

XXIV. GP.-NR
2030 /A(E)-
04 Juli 2012

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Tanja Windbüchler-Souschill, Freundinnen und Freunde

betreffend Gratisabgabe von Kondomen für Jugendliche bis 18 Jahren

BEGRÜNDUNG

In 19 der 27 EU-Mitgliedstaaten werden die Kosten für Verhütungsmittel im Rahmen der Gesundheitsversorgung entweder zur Gänze oder zumindest teilweise von der Krankenversicherung übernommen. Dies stellt eine wirksame Präventionsmaßnahme sowohl zum Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten als auch zum Schutz vor ungewollten Schwangerschaften dar.

In Österreich ist dies nicht der Fall. Arzneimittel zur Empfängnisverhütung werden, wie das Bundesministerium für Gesundheit auch in der Anfragebeantwortung vom 07. 09. 2011 betont, grundsätzlich *„nicht als Leistung der Krankenbehandlung auf Rechnung eines Sozialversicherungsträgers abgegeben werden. Analog dazu sind auch andere Möglichkeiten der Empfängnisverhütung grundsätzlich keine Kassenleistung.“*¹

Präventionsmaßnahmen im Gesundheitsbereich wie die Gesundenuntersuchung, Mammographie oder Prostatauntersuchung sind richtigerweise Kassenleistungen. Diese Angebote sollten erweitert werden. Prävention ist der Schlüssel für eine gesunde Gesellschaft.

Laut dem aktuellen Jugendbericht² sind Gonorrhö und Syphilis in Österreich seit den 1990er Jahren wieder im Zunehmen und ungeschützter heterosexueller Geschlechtsverkehr ist zu einem Hauptübertragungsweg von HIV/Aids geworden. In Österreich kommt es täglich zu ein bis zwei Neuinfektionen mit dem HI-Virus. Am häufigsten wird HIV beim Sex ohne Kondom übertragen.

Die Zahl von Teenager-Schwangerschaften ist in Österreich zwar rückläufig, aber immer noch höher als in Deutschland, Frankreich oder der Schweiz.³

Das zeigt, dass eindeutig Handlungsbedarf im Sinne von Präventionsmaßnahmen für junge Menschen in Österreich besteht.

Die Gratisabgabe von Kondomen an Jugendliche bis 18 Jahren an Apotheken würde zum Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten und vor ungewollten Schwangerschaften dienen und mit entsprechenden Begleitmaßnahmen, wie dem Verteilen von Informationsbroschüren wesentlich zur Bewusstseinsbildung und zur Förderung von verantwortungsvollem Verhalten beitragen.

¹ 8914/AB XXIV. GP

² 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Herausgegeben vom Bundesministerium für Wirtschaft Familie und Jugend. Wien, 2011

³ United Nations Population Fund 2008: State of World Population. New York United Nations Population Fund

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

vorgeschlagen.

fruse

Wolfgang Seidel

A. K. 70

h

1000

1000